Illustrationen/ Grafik: Claudia Stadler, Ana San Román Fotos: SN/ Sebastian Liegl/ Montage: SR

Schaft: Nussbaumschaft der Stufe 2+; Länge: 373 mm; Senkung: 35/ 55 oder 38/ 60 mm)

Abzug: Selektiver Einabzug

Sicherung: Auf dem Kolbenhals mit Laufwahlschalter; wahlweise automatisch oder manuell

BERETTA 690 FIELD III

Fliegender Wechsel

Die bei Jägern sehr beliebte 680er Baureihe von Beretta ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Kein Geringerer als Patriarch Ugo Gussalli Beretta selbst präsentierte die Nachfolger-Generation. »

Foto: SN

Gravur:
Üppige Federwildmotive rechts und links plus Arabesken/Scrolls (Roll- und Laser-Gravuren)

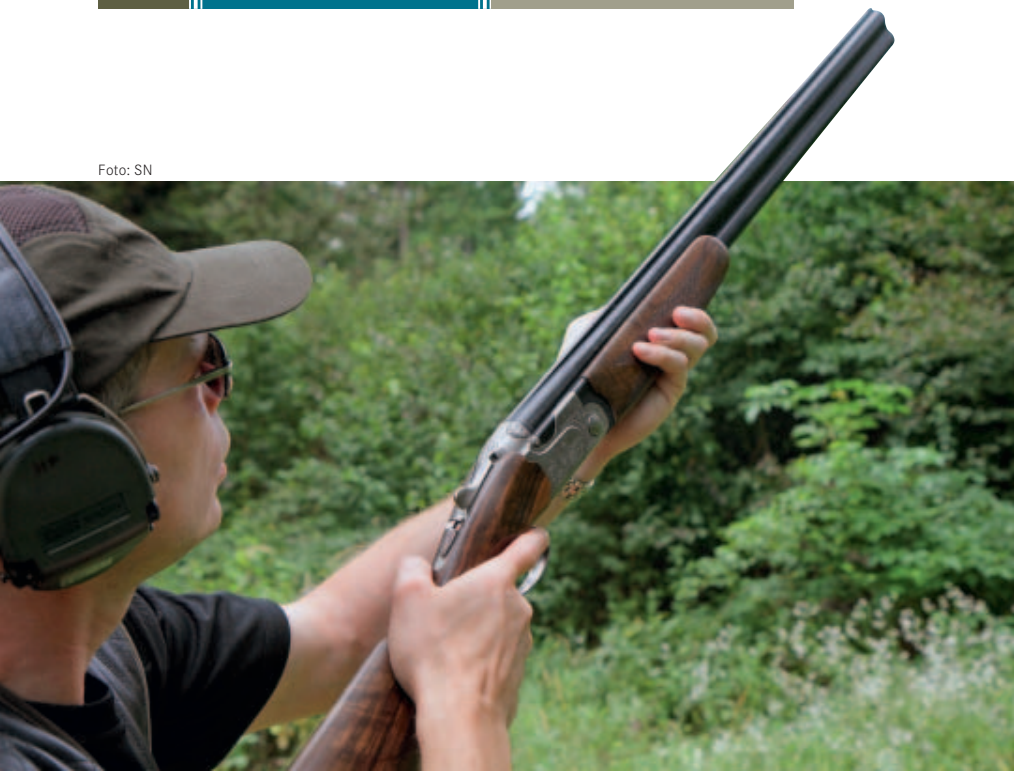
System:
Niedrige Basküle mit Beretta Flankenverschluss; abschaltbare Eco-Ejektoren

Kaliber:
12/76
(ab 2015 auch 20/76)

TECHNISCHE DATEN: BERETTA 690 FIELD III

3300 Gramm (je nach Lauflänge von 3250 bis 3350 Gramm)	**Gesamtlänge:** 1155 Millimeter (bei 710er Lauf) **Lauf:** 660 – 710 – 760 Millimeter; ventil. 6-mm-Schiene **Choke:** Zylinder- bis Vollchoke	2895 Euro; Kunststoffkoffer, 5 Wechselchokes, Chokeschlüssel, Riemenbügel	Beretta, www.beretta.com Importeur: www.manfred-alberts.de

Foto: SN



Auf dem Jagdparcours Dornsberg fühlte auch Markus, Besitzer einer 692, der neuen 690er auf den Zahn. Als Jagdflinte etwas leichter, kam er auf Anhieb bestens damit zurecht.

Autor: Sascha Numßen

Mit der neuen 690er Reihe schlägt Beretta ein neues Flintenkapitel auf. Vorausgegangen war das schon letztes Jahr präsentierte Modell 692 für Sportschützen, das häufig als kleine und vor allem preiswertere Schwester der DT 11 gehandelt wird. So ist es nicht verwunderlich, dass sich 690 und 692 in Aufbau sowie vielen Komponenten und Eigenschaften ähneln. Trotzdem stecken in der neuen 690 nochmal 50 000 Testschüsse und gut und gerne 3000 Ingenieursstunden.

ERSTER EINDRUCK

Klappt man den blauen Kunststoffkoffer auf und setzt die Beretta 690 Field III zusammen, sticht einem die gute Verarbeitung ins Auge. Den wertigen Eindruck untermalen die üppigen Flugwildszenen auf der Basküle und das Schaftholz der Klasse 2,5+ mit seidenmattem Ölfinish. Beides verleiht der 2895-Euro-Flinte ein gediegen-elegantes Äußeres. Macht man mit der 690er dann erste Trockenübungen, fällt einem die gute Balance sofort auf.

BERETTAS VOLLAUSSTATTUNG

Wie schon erwähnt, finden sich bei der 690 so einige Features wieder, die es auch bei der rund 300 Gramm schwereren Sport-692 gibt, wie etwa die OBHP-Steelium-Läufe (weniger Rückstoß und Mündungshochschlag sowie bessere Deckung), die auch als Pro-Version in der DT 11 verbaut sind.
Die niedrige Basküle mit dem Berettatypischen Flankenverschluss ist Garant für Dauerbelastung und Haltbarkeit zugleich. Zu den eingeschraubten mündungslangen Wechselchokes liefert Beretta noch drei weitere mit, so stehen von Zylinder- bis Vollchoke alle jagdlich oder auch sportlich relevanten Kombinationsmöglichkeiten zur Verfügung.

VARIABILITÄT IST TRUMPF

Die 690 wird in drei verschiedenen Lauflängen angeboten: 660, 710 und 760 Millimeter – damit variiert das Gewicht zwischen 3250 und 3350 Gramm. Der Abstand vom Abzug bis zur Micropore-Schaftkappe beträgt 373 Millimeter, der Hinterschaft wird in zwei Senkungen (35/55 und 38/60 Millimeter) angeboten. Damit kommen die meisten Schützen gut zurecht, wenngleich es natürlich keine Maßschäftung ist, die sich bei Beretta – oder besser über den Importeur Manfred Alberts – aber gegen Aufpreis realisieren lässt.
Die 690 kommt wahlweise mit einer automatischen oder manuellen Sicherung und wie immer – einem umschaltbaren Einabzug. Ein weiteres praktisches Feature sind die abschaltbaren Eco-Ejektoren, die durch zwei kleine Schrauben aktiviert oder deaktiviert werden.

WUNDERVOLL AUSGEWOGEN

Die 690er liegt wunderbar in der Hand, dabei schwingen sowohl die 71er als auch die 76er Läufe harmonisch, ausgewogen und geben mit der ventilierten Sechs-Millimeter-Schiene ein bei Jagdflinten gewohntes Zielbild.

Foto: Sebastian Liegl

Foto: SN

BERETTA & CO.

Strategische Expansion

Gegründet 1526 durch Bartolomeo Beretta, gehört der inzwischen 3000 Mitarbeiter starke Konzern mit zu den ältesten Unternehmen der Welt. Bis zum heutigen Tage ist Beretta immer noch im Besitz der Familie Gussalli Beretta. Darüber hinaus fährt man seit Jahren einen wohlüberlegten strategischen Expansionskurs; es gehören auch die Marken Benelli, Franchi, Sako, Tikka, Steiner und Burris zur Beretta-Holding. Die Konzernstrategie klingt dabei simpel und herausfordernd zugleich: So automatisiert wie möglich möchte man die größtmögliche Qualität erreichen. Dabei spielt aber auch Büchsenmacherhandwerk, etwa bei den Modellen SO5 und SO10, immer noch eine tragende Rolle im Gardone val Trompia. Bis 2017 wird Beretta fast 25 Millionen Euro in die Entwicklung und Verbesserung von annähernd 100 Produkten stecken. SN

Foto: SN

Next Generation: Gilt für die neue 690er Bockflinte, die die 680er Baureihen ablöst, genauso wie für die Familie Beretta – links Sohn Franco, rechts der Patriarch Ugo Gussalli Beretta.

So ließen sich die Trefferprozente nach der Eingewöhnungsphase auf einem kleinen Jagdparcours in Italien von anfänglich 40 auf über 90 Prozent steigern. Am Ende des Testtages entkamen auf der ASDL Laterina Shooting Range dann kaum noch Wurfscheiben und Rollhasen.

Und auch Markus, stolzer Besitzer einer 692, kam ad hoc mit der leichteren 690 Field III bestens auf dem Jagdparcours Dornsberg zurecht. Das prädestiniert die Neue – neben dem jagdlichen Einsatz – auch für den Gebrauch auf allen erdenklichen Wurfscheibenständen – von Trap über Skeet bis hin zu Jagdparcours samt Roll- oder Kipphase.

DER RUF NACH MEHR

Mit der 690-Reihe wird ein neues Kapitel bei Beretta aufgeschlagen – und die 68X mit Silver Pigeon & Co. bekommen eine wahrlich würdige Nachfolgerin. Erstmal gibt es die 690 Field III im Kaliber 12/76, eine 20er Version sowie ein etwas schwereres Sporting-Modell mit verstellbarem Schaftrücken sollen im Laufe des Jahres noch folgen und damit die Baureihe abrunden.

Foto: SN

Auf einen Blick: Flankenverschluss, Ejektoren und der Laufwahlschalter im Sicherungsschieber.

Foto: SN